



## NORWEGEN

Auch in norwegischen Wintersportgebieten können Sie den SPIEGEL Woche für Woche selbst kaufen. In welchen Orten, entnehmen Sie der untenstehenden Liste. Sollte Ihr Urlaubsziel nicht darin enthalten sein, so geben Sie bitte der SPIEGEL-Vertriebsabteilung (2000 Hamburg 11, Postfach 110420) zehn Tage vor Ferienbeginn Ihre genaue Urlaubsanschrift, den An- und Abreisetag und für die spätere Abrechnung auch die Heimatadresse bekannt. Das genügt, wenn Sie den SPIEGEL am Ferienort selbst nicht kaufen können, ihn aber auch während der Urlaubstage nicht missen wollen.

✂ (Für Ihre Urlaubsunterlagen)

Wo Sie den SPIEGEL kaufen können:

Elverum  
Fagernes  
Gjøvik  
Kongsberg  
Lillehammer  
Rjukan  
Voss



## FERNSEH-MAGAZINE

### Unten rütteln

Das kritischste Jugendmagazin des deutschen Fernsehens kommt vom ZDF. Mit einer Entschärfung von „Direkt“ wird allerdings gerechnet.

Millionärssöhnchen aus dem Internat Salem fordern: „Die Studenten sollen aus Arbeitern und Bauern mit praktischer Erfahrung gewählt werden“; Lehrlinge agitieren gegen „Ausbeutung statt Ausbildung“ — das ZDF-Jugendmagazin „Direkt“ ist so links wie sonst keine Sendung aus Mainz.

Einmal im Monat, samstags um 18.45 Uhr, machen 15- bis 25jährige, die dem ZDF nicht angehören, ihr eigenes 45-Minuten-Programm. Sie machen es, wie der Jugendredakteur Helmut Greulich, 44, sagt, „ohne den kleinen Zensor im Hirn, den unsereins bewußt oder unbewußt mit sich schleppt“. Bis zur Endfassung am Schneidetisch bearbeiten und kontrollieren die Lehrlings- und Schülergruppen ihre eigenen Beiträge, meist Zehn-Minuten-Features — das ZDF stellt für „Direkt“ lediglich das technische Personal.

So konnte beispielsweise am Samstag letzter Woche die DGB-Jugendgruppe Lauterbach in Oberhessen mit harten Worten die miserablen Berufschancen der Landjugend beklagen. Protestsänger Dieter Stöverkrüp hatte für das Lauterbacher Lamento ein Lied beigeuert: „Ehe sich oben was rührt, muß man unten dran rütteln.“

Ebenfalls am Samstag letzter Woche überreichte auf Schloß Tremsbüttel der rechtsgerichtete Bauer-Verlag („TV Hören und Sehen“) dem linken Jugendmagazin einen „Goldenen Bildschirm der Fernsehkritik“. Beweggrund für die unabhängige Kritiker-Jury: „Leuten, die es schwer haben in den Fernsehanstalten, muß man das Leben etwas leichter machen“, so Jurymitglied Manfred Delling, „denn diese Sendung ist doch im ZDF ein Fremdkörper.“

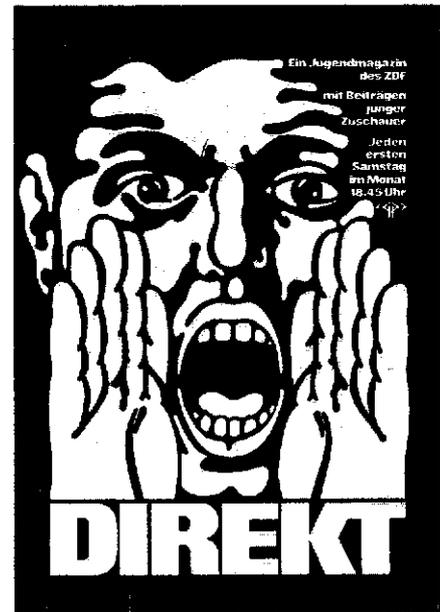
Das empfinden auch Stamm-Seher des ZDF: „Nun auch im ZDF solche Sendungen“, protestierte Johannes Boerner aus Berlin, „armes Deutschland“. Denn durch „das ganze Getue dieser auch so überforderten Jugend“, ängstigte sich Walter Essebier aus Landau in der Pfalz, „wird unser Volk für den Kommunismus sturmreif gemacht“.

Ähnliche Reaktionen hatten vordem nur ARD-Jugendsendungen ausgelöst — wenn auch nicht lange: Das Magazin „Bildstörung“, für den Bayerischen Rundfunk von 18- bis 20jährigen Gymnasiasten produziert, wurde eingestellt, nachdem Franz Josef Strauß auch im Jugendfunk das „Gift der Hetze“ ent-

deckt hatte. Ebenso erging es „Zoom“ vom Südwestfunk und „Baff“ vom Westdeutschen Rundfunk.

Radio Bremens „In“ wird an kritischen Stellen verstümmelt; das „Tele-Skop“ aus Berlin stellt Jugendgruppen nach Proporz vor; der „Jour fix“ des Süddeutschen Rundfunks begnügt sich damit, für die Einrichtung behördenunabhängiger Diskussionszentren zu werben, und verzichtet darauf, selbst heiße Themen aufzugreifen.

Das tat „Direkt“ in seiner ersten Folge gleich mit solcher Vehemenz, daß Programmdirektor Viehöver nach einer Vorbesichtigung den für April letzten Jahres vorgesehenen Start des Jugendmagazins zunächst einmal um drei Monate verschob und zwei Filme ab-



Werbung für das ZDF-Magazin „Direkt“ Fremdkörper im Programm

setzen ließ: Münchner Lehrlinge hatten vor einem Lenin-Bildnis für eine neue Arbeiterbewegung geworben, ZDF-Autoren die ZDF-Western-Reihe „Big Valley“ kritisch durchleuchtet. Viehöver wollte sich selber „nicht in den Arsch treten“, sagt „Direkt“-Redakteur Peter Röchel, 34.

Seit „Direkt“ im Programm ist, sieht sich SPD-Mitglied Viehöver jede Folge des jungsozialistischen Magazins vor der Sendung an. Doch seltsamerweise fanden selbst katholische CDU-Mitglieder im Fernsehratsausschuß für Jugend, Bildung und Erziehung (Durchschnittsalter: 66 Jahre) lobende Worte für die jungen Linken und ihre flott gemachte Sendung, die mittlerweile von sechs Millionen Zuschauern betrachtet wird. Dieter Stolte, CDU-naher Chef-Planer und Vorsitzender der ZDF-Festival-Kommission, meldete die „Direkt“-Sendung vom 4. Dezember — ehemalige Strafgefangene rekonstruierten ihre Hafterfahrung im Jugendgefängnis — sogar für den Adolf-Grimme-Preis an.

Das hat den Jugendlichen neuen Auftrieb gegeben: Mutiger und bewußter geworden, teilten beispielsweise Mitglieder der Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Jugend in der Neujahrssendung Tricks für die Herausgabe von Betriebszeitungen mit. Das Deutsche Industrieinstitut protestierte daraufhin gegen „eine Politisierung, die auch nach dem neuen Betriebsverfassungsgesetz verboten ist“. Da die zehnte „Direkt“-Sendung, im März, dieses Gesetz — rechtzeitig vor den Betriebsratswahlen Anfang April — analysieren will, glaubt einer der „Direkt“-Produzenten, Bernd Schütze, 34: „Vorher geht der Ofen aus.“

Ein Ofen-Putzer mit Erfahrung ist in Sicht: Als neuer Leiter des ZDF-Kinder- und Jugendprogramms empfahl sich Ernst Emrich, 41. Er behob schon die „Bildstörung“ beim Bayerischen Rundfunk.

## FERNSEH-GREMIEN

### Wie ein Freund

Der „Programmbeirat für das Deutsche Fernsehen“ ist ein „Papierkorb-Gremium“, sagt Gremium-Mitglied Erdmann Linde. Er will dem ARD-Verband mehr Macht verschaffen.

Bayerns Ministerpräsident Alfons Goppel gab einen Staatsempfang. CDU-Chef Rainer Barzel sandte eine Glückwunsch-Depesche: In München tagte Mitte Januar der „Programmbeirat für das Deutsche Fernsehen“ — zum 150. Mal.

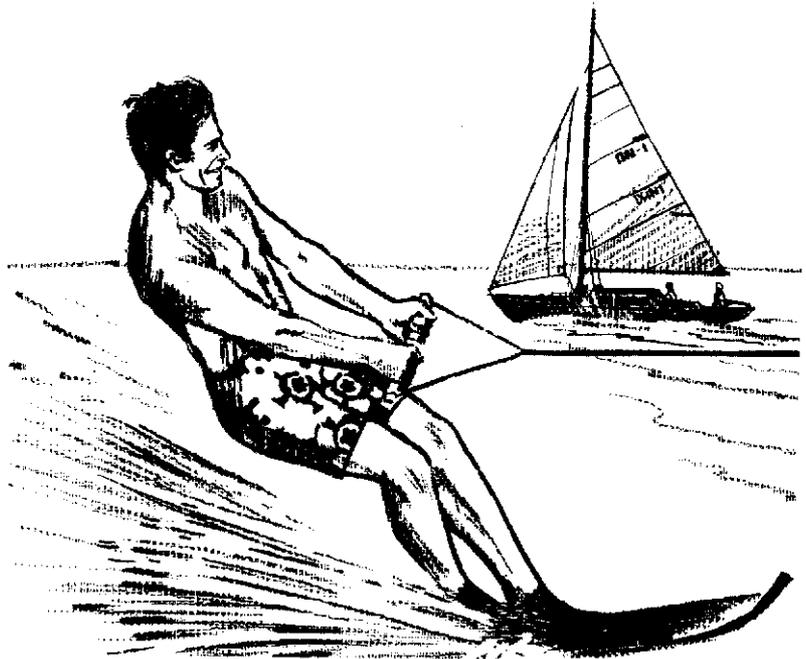
Noch immer, nun schon im 16. Jahr, trifft dieses für das ARD-Gemeinschaftsfernsehen wichtigste neunköpfige Gutachter-Gremium rund zehnmal im Jahr. Es berät hinter verschlossenen Türen und hält auch die Konferenz-Protokolle unter Verschluss.

Aufgabe des Beirats ist laut Satzung, die Rundfunk- und Verwaltungsräte, die Intendanten und Direktoren der ARD zu beraten, um auf diese Weise die Qualität der Sendungen des Ersten Fernsehens zu verbessern.

Doch anders als die partei- und gesellschaftspolitisch besetzten Aufsichtsgremien der einzelnen Landes-Sender, die Etats verabschieden und Intendanten wählen, kann der macht- und mittellose Beraterzirkel den Machern nur gut zureden — zu sagen hat er nichts. „Im Programmbeirat“, lobte Berufer Robert Lembke („Was bin ich?“), „wird viel gute Arbeit im stillen geleistet.“

Im stillen arbeiten vorwiegend ältere Herrschaften: Irma Wenke, 63, ehemals Leitende Ministerialrätin aus München, führt den Vorsitz; der einstige Theater-Intendant Hermann Ludwig, 68, vertritt

# FRÜHLING IN GRIECHENLAND: EIN VORSCHUSS AUF DEN SOMMER.



Nehmen Sie ihn. In Athen. An der Attischen Riviera. Auf Korfu, Kreta, Rhodos. Auf den Ionischen oder Ägäischen Inseln. Auf der Halbinsel Chalkidiki oder auf dem Peloponnes. Hier beginnt die Saison früher als anderswo.

Reisen Sie jetzt. Der Sonne entgegen. Baden Sie früher als andere. Lassen Sie sich sonnenbräunen. Und — sparen Sie Geld.

Fragen Sie Ihr Reisebüro nach Griechenland-Frühjahrsreisen.

## GRIECHISCHE ZENTRALE FÜR FREMDENVERKEHR

